

Dr. M. Gattermann-Kasper, Dr. S. Peschke

Inklusiv(er) Prüfen: Chancengleiche Gestaltung von E-Assessments

Vorstellung der Referentinnen 1/2

- Dr. Maike Gattermann-Kasper
 - Universität Hamburg
 - Stabsstelle Koordination der Belange von Studierenden mit Behinderungen oder chronischen Krankheiten
 - Beauftragte für die Belange von Studierenden mit Behinderungen gemäß § 88 HmbHG (Wahlamt), Stellvertreter: Prof. Dr. Sven Degenhardt

Vorstellung der Referentinnen 2/2

- Dr. Susanne Peschke
 - Universität Hamburg
 - Stabsstelle Koordination der Belange von Studierenden mit Behinderungen oder chronischen Krankheiten
 - Koordinatorin für barrierefreie Dokumente und assistive Technologien in Studium und Lehre

Agenda Workshop

- Kurze Vorstellungsrunde
- Input zur inklusiven und chancengleichen Gestaltung von E-Assessments mit einer kurzen Übung
- Exemplarische Bearbeitung und Besprechung zur barrierefreien Gestaltung von Prüfungsdokumenten
- Kurzes Feedback

Kurze Vorstellungsrunde

- Name
- Funktion
- Erwartungen an den Workshop

Agenda Input

- Inklusiv(er) Prüfen im Licht der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen
- Aspekte inklusiver E-Assessments
 - Überblick
 - Didaktische Aspekte
 - Technische Aspekte
 - Organisatorische Aspekte

Inklusiv(er) Prüfen im Licht der UN-Konvention über die Rechte von Menschen von Behinderungen (UN-BRK)

Schwerpunkt „summative E-Assessments“

- Summative Prüfungen werden am Ende von Lehrveranstaltungen oder Modulen absolviert und gehen – im Gegensatz zu formativen Leistungen – in die Abschlussnote ein
 - Fokus: Lernergebnisse
 - Zweck: vor allem individueller Quervergleich
- Bei summativen Prüfungen dominieren (bislang) klassische Prüfungsformate wie Klausur, mündliche Prüfung, Referat/ Präsentation und Hausarbeit, **bei E-Assessments elektronische oder Online-Klausuren und Take Home Exams**

Inklusiv und chancengleich prüfen im Licht der UN-BRK

Konzept UN-BRK	Auftrag	Konsequenz
Barrierefreiheit	Von vornherein (proaktiv) Gestaltung barrierefreier Prüfungsbedingungen für unbekannte Studierende nach gruppenbezogenen Standards	Prüfungen werden von allen unter den vorgesehenen Bedingungen absolviert, Studierende müssen keine Anträge stellen
Angemessene Vorkehrungen (Nachteilsausgleich)	Im Nachhinein (reaktiv) Gestaltung chancengleicher Prüfungsbedingungen für bekannte Studierende nach individuellem Standard	Prüfungen werden mehrheitlich unter den vorgesehenen und im Einzelfall mit angepassten Bedingungen absolviert

Umsetzung barrierefreien Prüfens

Umstellungsaspekte UN-BRK Bereich „Prüfungen“	Erläuterung Umstellungsaspekte UN-BRK Bereich „Prüfungen“
Gruppenbezogene Standards	Gruppenbezogener Standard für Prüfungen (noch) nicht vorhanden, aber Orientierungshilfen: Theorie: Universal Design for Learning Praxis: Empfehlungen zu Teilaspekten barrierefreien Prüfens vorhanden, z. B. barrierefreie Gestaltung von Dokumenten
Akteur:innen	Insbesondere Lehrende mit Unterstützung durch E-Learning-Büro, Rechenzentrum, Hochschuldidaktisches Zentrum, Beauftragte:r oder Beratungsstelle für Studierende mit Beeinträchtigungen oder andere relevante Akteur:innen

Umsetzung des Nachteilsausgleichs

Umsetzungsaspekte UN-BRK Bereich „Prüfungen“	Erläuterung Umsetzungsaspekte UN-BRK Bereich „Prüfungen“
Individueller Standard	Individuelle Nachteile müssen im Einzelfall durch geeignete und rechtlich zulässige Maßnahmen nach Möglichkeit vollständig ausgeglichen werden
Akteur:innen	Unterschiedliche Prozesse und Akteur:innen je nach Hochschule, zum Teil auch innerhalb von Hochschulen. Bei summativen Prüfungen sind vor allem Prüfungsausschüsse für Bewilligung von Anträgen zuständig. Lehrende haben dann häufig nur eine beratende Rolle und setzen bewilligte Maßnahmen des Nachteilsausgleichs um

Aspekte inklusive(re)n Prüfens

Überblick

Aspekte inklusive(re)n Prüfens im Überblick

Didaktische Aspekte	Technische Aspekte	Organisatorische Aspekte
Prüfungsgegenstände bzw. Prüfungsstoff	E-Learning-Management- System bzw. Prüfungssoftware	Örtlich-räumliche Bedingungen
Prüfungs- und Aufgabenformate	Online-Meeting-Software	Zeitliche Bedingungen
Leere Zelle	Prüfungsdokumente	Sozialform
Leere Zelle	Leere Zelle	Dienstleistungen

Nachteilsausgleich für Studierende zulässig?

Aspekte von Prüfungen	Diversitätskategorie	Beeinträchtigung	Familienaufgaben	International
Didaktik, hier Prüfungs-/Aufgabenformat		zum Teil ja	idR nein	idR nein
Technik		grundsätzlich ja	idR nein	idR nein
Organisation		grundsätzlich ja	grundsätzlich ja	idR nein
Örtlich-räumliche Bedingungen		grundsätzlich ja	grundsätzlich ja	idR nein
Zeitliche Bedingungen		grundsätzlich ja	grundsätzlich ja	idR nein
Sozialformen		grundsätzlich ja	idR nein	idR nein
Dienstleistungen		grundsätzlich ja	idR nein	idR nein

Was spricht für welches Konzept?

Nachteilsausgleich	Barrierefreiheit
Rechtlich idR sehr gut verankert	Additives Vorgehen entfällt und damit verbundene Vorbehalte Studierender (s. best1/best2), z. B. Wegfall von Sonderbehandlung, Antragstellung und Nachweispflichten
IdR etablierte (Verwaltungs-) Verfahren	Mehr Teilhabe für Studierende ohne Anspruch auf Nachteilsausgleich möglich
IdR passgenaue Maßnahmen	Qualitativ bessere Bedingungen für alle Studierende
Gute Wirksamkeit, durch best1/best2 belegt	Leere Zelle

Didaktische Aspekte (nur Prüfungs- bzw. Aufgabenformate)

Format „Klausur“: Für welche Gruppen ein Problem? 1/2

Studierendengruppe	Mögliche Schwierigkeiten	Relevanz für Online-Klausur?
Blinde und erheblich sehbehinderte Studierende	(MC-) Klausuren können trotz technischer Barrierefreiheit ggf. nicht chancengleich gestaltet werden	Für digitale Präsenz- und Distanz-Klausuren relevant
Prälingual taube oder erheblich hörbeeinträchtigte Studierende (internationale Studierende)	(MC-) Klausuren prüfen ggf. Leseverständnis und -geschwindigkeit bei Nicht-Muttersprachler:innen implizit mit	Für digitale Präsenz- und Distanz-Klausuren relevant

Format „Klausur“: Für welche Gruppen ein Problem? 2/2

Studierendengruppe	Mögliche Schwierigkeiten	Relevanz für Online-Klausur?
Studierende mit Lese-Rechtschreib-Störungen	Lesegeschwindigkeit wird ggf. implizit mitgeprüft; Bewertung von Rechtschreibleistungen	Für digitale Präsenz- und Distanz-Klausuren relevant
Studierende, die auf personelle Unterstützung angewiesen sind	Einsatz von Dienstleister:innen in privater Wohnung idR problematisch	Für digitale Distanz-Klausuren
Studierende mit bestimmten psychischen oder somatischen Krankheiten	Umsetzung notwendiger Pausen bei Online-Klausuren problematisch	Für digitale Distanz-Klausuren relevant

Möglichkeiten bzgl. der Bearbeitungsreihenfolge 1/2

- Bei papierbasierten Klausuren können Studierende in der Regel selbst entscheiden, in welcher Reihenfolge sie Klausuraufgaben bearbeiten und wie viel Zeit sie dafür aufwenden
- Bei digitalen Klausuren sind vielfältige Steuermechanismen möglich, z. B. Navigation beschränken, Bearbeitungsreihenfolge festlegen, maximale Bearbeitungsdauer pro Aufgabe festlegen, usw.
 - Manifestes Ziel: insbesondere Verhinderung von Täuschungsversuchen
 - Latente Ziele: Mitprüfen von Stressresistenz oder Schnelligkeit

Möglichkeiten bzgl. der Bearbeitungsreihenfolge 2/2

- Optionen (Beispiele)
 - Prüfungsteilnehmende bearbeiten die gleichen Aufgaben in der gleichen Reihenfolge
 - Prüfungsteilnehmende bearbeiten die gleichen Aufgaben in unterschiedlichen, vorab festgelegten Klausurvarianten oder erhalten zufällig vorgegebene individuelle Bearbeitungsreihenfolgen
 - Prüfungsteilnehmende bearbeiten eine individuelle Klausur, wobei die Aufgaben aus einem Aufgabenpool gezogen werden

Empfehlungen zur Bearbeitungsreihenfolge

- Entscheidungen bezüglich der Bearbeitungsreihenfolge sollten didaktisch begründet werden und keine neuen Probleme erzeugen
- Ziel der Verhinderung von Täuschungsversuchen, sollte nachrangig verfolgt werden - trotz Auswirkungen auf Chancengleichheit
- Wenn die „vorgegebene Navigation“ notwendig ist, sollte dies an die Studierenden kommuniziert werden (Probeklausur)
- Es sollte stets ein Inhaltsverzeichnis eingebunden werden, z. B. zur Einschätzung der Bearbeitungszeit einer Aufgabe

Mögliche Bearbeitungstechniken

Prüfungsformat	Bearbeitungstechniken
Klausur	Mit der Hand schreiben, dann Einscannen und Hochladen Mit der Hand auf PC mit Stiftfunktion schreiben Mit Tastatur bzw. Tastatuerersatz auf PC schreiben Einer Assistenzperson diktieren Nutzung eines Spracheingabesystems
Mündliche Prüfung	Sprechen PC mit Tastatur nutzen (Chat) Kommunikation über Dritte, z. B. Gebärden- und Schriftsprachdolmetschende

Empfehlungen zur Bearbeitungstechnik

- Wenn der Prüfungszweck dem nicht entgegensteht, sollten Studierende wählen können, welche Bearbeitungstechnik sie nutzen, andernfalls kann keine Barrierefreiheit hergestellt werden
- Bearbeitungstechniken sollten genau beschrieben und ggf. eingeübt werden, z. B. das richtige Einscannen oder die Abläufe und Kommunikationsregeln beim Fern-Einsatz von Assistenz oder Dolmetschenden

Möglichkeiten sprachlicher Gestaltung 1/3

- Unmissverständliche Formulierung von Aufgabenstellungen (siehe z. B. Leitfaden „Sprachsensible Gestaltung von Prüfungsaufgaben“)
 - Textebene: Gestaltung und Umfang der Aufgabenstellung
 - Satzebene: Aufbau und Länge der Sätze
 - Wortebene: Vertrautheit und Funktion der Worte
- Auf Abkürzungen verzichten oder alternativ Erläuterung hinterlegen
- Verbindung von Formulierung und Layout der Aufgabenstellung

Möglichkeiten sprachlicher Gestaltung 2/3

- Darbietung der Aufgabenstellung in mehreren Sprachen oder der gewünschten Sprache
- Bei Multiple-Choice-Klausuren Leseaufwand so gering wie möglich halten, da andernfalls Textverständnis und Lesegeschwindigkeit mitgeprüft werden
- Generelle Empfehlungen zur Gestaltung von Multiple-Choice-Aufgaben umsetzen

Möglichkeiten sprachlicher Gestaltung 3/3

- Angebot einsprachiger Wörterbücher bei Klausuren, bei denen Text produziert werden muss
- Feedbackoption für Studierende zu den Aufgabenstellungen während einer Klausur
- Informationen für internationale Studierende über die deutsche Sprache als Wissenschaftssprache und über besondere sprachliche Aspekte der deutschen Sprache in Prüfungen zur Verfügung stellen

Exkurs: Klausuren mit Online-Aufsicht

- Schulung von Aufsichtspersonen, um Aktivitäten Studierender mit Beeinträchtigung bei Online-Klausuren einschätzen zu können, z. B.
 - Nutzung von Skills (bei bestimmten psychischen Krankheiten)
 - Nutzung von Messgeräten, z. B. Ablesen von Blutzuckerwerten auf dem Smartphone
 - Häufige und längere Toilettengänge (bei bestimmten Krankheiten)
 - Rolle von Assistenzpersonen und Dolmetscher:innen
 - Funktionen technischer Hilfsmittel, z. B. Cochlea-implantat



Universität Hamburg
DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG

Technische Aspekte

Allgemeine technische Aspekte

- Auffindbarkeit, Download und Speicherung bzw. Upload barrierefrei möglich
- Support und Informationen während der Prüfung über zwei unterschiedliche Wege
 - Hinweise zu Prüfungsanfang und nahendem Prüfungsende
 - Konkrete Hinweise zu einzelnen Aufgaben
 - Erreichbarkeit bei technischen Schwierigkeiten
 - ggf. Kommunikation über Dolmetschende

Konkrete technische Gestaltung von Klausuren 1/5

Große Vielfalt bezogen auf Formate und Studiengänge:

1. Text zu Aufgabenstellungen verfassen
2. Berechnungen durchführen
3. Diagramme, Abbildungen und Zeichnungen anfertigen oder bewerten
4. Multiple Choice Prüfungen

Konkrete technische Gestaltung von Klausuren 2/5

1. Text zu Aufgabenstellungen verfassen

- Einfache Form
- Dokument nach den Richtlinien der Barrierefreiheit verfassen
- Auf sinnvolle Reihenfolge und Strukturierung achten

Konkrete technische Gestaltung von Klausuren 3/5

2. Berechnungen durchführen

- Berechnungen mit unterschiedlichen Programmen ermöglichen z.B. LaTeX
- Ggf. Nachteilsausgleiche notwendig, insbesondere für sehbehinderte und blinde Studierende

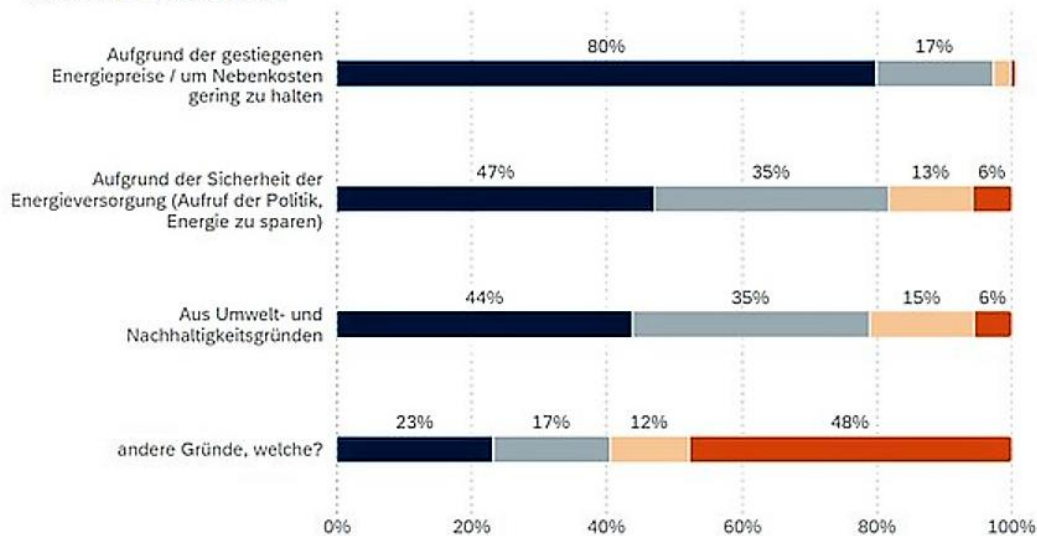
Konkrete technische Gestaltung von Klausuren 4/5

3. Diagramme, Abbildungen und Zeichnungen anfertigen oder bewerten:

- Optimal: Barrierefreie Darstellung z. B. in Form einer linearen Tabelle
- Bei visuellen Elementen, Alternativtext oder Bildbeschreibung hinzufügen
- Ggf. Nachteilsausgleiche bei der Gestaltung notwendig, insbesondere für sehbehinderte und blinde Studierende sowie Studierende mit Beeinträchtigungen der Handmotorik bei Zeichnungen und Diagrammen

Kurze Übungsaufgabe: Ideen zu barrierefreier Gestaltung

Warum ist das Thema Energieverbrauch im Haushalt für Sie wichtiger als vor einem halben Jahr? 1 177



■ trifft zu
 ■ trifft teilweise zu
 ■ trifft eher nicht zu
 ■ trifft eher nicht zu

Lösungsidee

Tabellenüberschrift: Warum ist das Thema Energieverbrauch im Haushalt für Sie wichtiger als vor einem halben Jahr?

Aussage	Trifft zu	Trifft teilweise zu	Trifft eher nicht zu	Trifft nicht zu
Gestiegene Energiekosten	80%	17%	3%	0%
Sicherheit der Energiekosten	47%	35%	13%	5%
Umwelt- und Nachhaltigkeitsgründe	44%	35%	15%	6%
Andere Gründe	23%	17%	12%	48%

Konkrete technische Gestaltung von Klausuren 5/5

4. Multiple Choice Prüfungen

- Aufgabenformate je nach Plattform nur zum Teil barrierefrei
- Einige Formate nur visuell lösbar und nicht barrierefrei möglich, nur bei guter didaktischer Begründung einsetzen, ggf. Nachteilsausgleich notwendig
- Sprachliche Gestaltung der Aufgaben relevant (siehe didaktische Aspekte)

Organisatorische Aspekte

Organisatorische Aspekte 1/4

Organisatorischer Aspekt	Barrierefreiheit	Nachteilsausgleich
Örtlich-räumliche Bedingungen	Nutzung barrierefreier Prüfungsorte und -räume bei Präsenz-Prüfungen und als alternatives Angebot zu Online-Prüfungen (In HH muss es bei Online-Prüfungen ein alternatives Angebot geben)	Suche und Bereitstellung eines barrierefreien Prüfungsorts und -raums oder eines alternativen Prüfungsorts und -raums, falls erforderlich nachträgliche Ausstattung des Raums, z. B. mit spezifischem Tisch, Stuhl oder Lampe

Organisatorische Aspekte 2/4

Organisatorischer Aspekt	Barrierefreiheit	Nachteilsausgleich
Zeitliche Bedingungen	Möglichkeiten der zeitlichen Gestaltung so nutzen, dass den Bedarfen möglichst vieler Studierender (mit Beeinträchtigung oder Familienaufgaben) entsprochen wird	Vorgesehene zeitliche Gestaltung so anpassen, dass Nachteile beseitigt werden; Bei Klausuren gibt es jedoch Grenzen für individuelle Anpassungen, z. B. bei der zeitlichen Lage, weil sich vorgesehene und angepasste zeitliche Lage überschneiden müssen

Organisatorische Aspekte 3/4

Zeitliche Gestaltungsoptionen	Beispiele für barrierefreie Gestaltung
Lernzeit vor Prüfungen	Beginn des Prüfungszeitraums 2 Wochen nach Ende der Vorlesungszeit
Zeitliche Lage (Bezug: Tag)	Zwischen 10 und 15 Uhr
Bearbeitungsdauer	90-120 min, realistische Bemessung
Vor-//Nachbereitungs- und Einlesezeiten	Je nach Aufgaben sowie Up- und Downloadzeiten
Pausenzeiten	Pausenoption bei Bearbeitungsdauer > 1 h
Zahl der Prüfungen pro Tag, Woche, Monat	Nicht mehr als 1 Prüfung pro Tag und 2 Prüfungen pro Woche

Organisatorische Aspekte 4/4

Organisatorischer Aspekt	Barrierefreiheit	Nachteilsausgleich
Sozialform	Falls möglich, Gruppenprüfungen auch als individuelle Prüfung anbieten	Notwendiges Setting umsetzen, z. B. für Personen mit Assistenz
Dienstleistungen	Dienstleistungsangebot für Prüfungen, das angefordert werden kann, z. B. Assistenz- und Dolmetschdienste Verfahren für digitale Nutzung personeller Unterstützung, z. B. Gebärdensprachdolmetschende	Notwendige Dienstleistungen müssen bereitgestellt oder extern beauftragt werden

Barrierefreie (Prüfungs-) Dokumente erstellen

6 Tipps zur barrierefreien Gestaltung

Dokumenteigenschaften	Texteigenschaften
1. Titel	3. Formatvorlagen
2. Sprache	4. Links und Querverweise
Leere Zelle	5. Tabellen
Leere Zelle	6. Abbildungen und Grafiken

Literaturverzeichnis 1/2

- Bauer, Ulrike (2017): Das Prüfen ausländischer Studierender. Probleme und Lösungen. In: Neues Handbuch Hochschullehre, H 3.1, S. . URL: <https://www.nhhl-bibliothek.de/de/handbuch/gliederung/?articleID=1010#/Beitragsdetailansicht/287/1010/Das-Pruefen-auslaendischer-Studierender---Probleme-und-Loesungen> (entnommen am 09.11.2021).
- Diel, Sören; Eymann, Torsten; Kollenda, Matthias; Sommer, Friedrich; Storz, Sandra (2021): Online-Klausuren - Rahmenbedingungen, Implementierung und Evaluation. In: Dittler, Ullrich; Kreidl, Christian (Hrsg.) Wie Corona die Hochschullehre verändert. Springer Gabler, Wiesbaden. https://link.springer.com/chapter/10.1007%2F978-3-658-32609-8_20
- DSW 2018: Datenerhebung zur Situation Studierender mit Behinderung und chronischer Krankheit 2016/2017 des DSW: beeinträchtigt studieren - best2 (studentenwerke.de) (letzter Zugriff: 31.08.2022)
- e-teaching.org (2018): E-Klausur. URL: <https://www.e-teaching.org/lehrszenarien/pruefung/pruefungsform/e-pruefung> (entnommen am 18.05.2021).

Literaturverzeichnis 2/2

- Gattermann-Kasper, Maike; Schütt, Marie-Luise (2021): Prüfungen diversitätsreflektierend gestalten: Didaktische und organisatorische Überlegungen, Vortrag IBS Tagung „UN-BRK im Hochschulbereich umsetzen: Bausteine für ein inklusives Studium“, (letzter Zugriff 16.10.2022)
- Linde, Frank; Auferkorte-Michaelis, Nicole (2021): Diversität in der Hochschullehre – Didaktik für den Lehralltag. Toronto: Verlag Barbara Budrich.
- Peschke, S. (2022): Barrierefreiheit bei (digitalen) Prüfungen – Möglichkeiten und Grenzen, in: Voß-Nakkour et. al. (Hrsg.): Digitale Barrierefreiheit in der Bildung weiter denken. Innovative Impulse aus Praxis, Technik und Didaktik (Sammelband). Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, S. 237-248.
- Schaper, Niclas (2021): Prüfen in der Hochschullehre. In: Kordts-Freudinger, Robert et. al. (Hrsg.): Handbuch Hochschuldidaktik. Bielefeld: wbv, S.73-86.
- Scholz, Markus (2021): Prüfungsplattformen an Hochschulen im Wandel – Der Einfluss von Corona auf Prüfungsformate (Beitrag im Hochschulforum Digitalisierung). URL: <https://hochschulforumdigitalisierung.de/de/blog/pruefungsplattformen-online-pruefung-corona> (entnommen am 18.05.2021).